



Schlagerparade sagt Altstadt leise Servus

Das Konzept der Schlagerparade, die dieses Jahr am 28. und 29. September stattfindet, ist erneut angepasst worden. Das Stadthallen-Areal wird zum neuen Hotspot. Ausserdem locken Rollschuh-Disco und Lollipop-Party.

von Nadja Maurer

Die Churer Schlagerparade wartet dieses Jahr mit zahlreichen Neuerungen auf. Nicht nur zieht die Schlagerparty im Anschluss an den Umzug auf das Stadthallen-Areal um – auch das Programm wird erweitert und auf zwei Tage ausgedehnt.

Der neue Konzertort bei der Stadthalle hat allerdings zur Folge, dass es in der Churer Altstadt und auf dem Arcas während der Schlagerparade ruhig bleiben wird. Das OK der Schlagerparade Chur ist sich bewusst, dass die Churer Altstadt seit 21 Jahren ein fester Bestandteil der Parade ist und hat die Entscheidung für einen neuen

Austragungsort darum nicht leichtfertig getroffen, wie die Medienverantwortliche Irina Sterchi betont. Die zunehmenden Besucherströme und die damit verbundenen Vorkehrungen punkto Sicherheit hätten das Organisationskomitee um Musiker Ezra Buchli aber dazu bewegen, die Feierlichkeiten nach der Parade auf das Stadthallen-Areal zu verlegen.

Neue Umzugsroute

«Wir freuen uns sehr über die neuen Möglichkeiten: Wenn es regnet, wird niemand nass, wir haben auf der Route mehr Platz für alle Besucher, und wir können während den beiden Tagen bis in die Nacht hinein feiern. Das Organisationskomitee sei davon überzeugt, dass der neue Austragungsort

eine positive Neuerung für die Schlagerparade sei, sagt Sterchi.

Das Stadthallen-Areal ist gleichzeitig auch das neue Ziel des Umzugs. Damit führt die Parade zum Teil wieder entlang ihrer ursprünglichen Route, von der das OK im vergangenen Jahr erstmals abgewichen war. Der Start des Umzugs ist neu auf der Ottostrasse. Danach führt die Parade entlang der Bahnhofstrasse bis zum Postplatz, biegt dort in die Grabenstrasse ab und führt durch das Welschdörfli bis zur Stadthalle (siehe Grafik). Somit macht auch die Parade in Zukunft einen Bogen um die Altstadt.

Schlagerparty «extended»

Nach den Konzerten geht es dann nahtlos über in die neue Lollipop-

Party mit DJ in der Stadthalle. Wer am Samstag, 29. September, bei der Stadthalle auftreten wird, liess sich Sterchi indes noch nicht entlocken. Nur so viel: «Es wird jemand Bekanntes sein, der schon einmal an der Schlagerparade war.»

Das Schlagerfest gibt es dieses Jahr ausserdem in Extralänge: Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Flower-Power-Bewegung wurde das Programm auf zwei Tage ausgedehnt. Gestartet wird bereits am Freitagnachmittag auf dem Vorplatz der Stadthalle. Dort lädt das Flower-Power-Revival mit einer Oldtimer-Ausstellung, einem Gastronomieangebot und Musik aus den Sechziger- und Siebzigerjahren zum Feiern, Essen und Trinken ein.

In der Stadthalle sorgt von 16 bis 20 Uhr eine Kinder-Rollschuhdisco für Unterhaltung bei Gross und Klein. Die Rollschuhe können gemietet oder mitgebracht werden. Ab 22 Uhr geht es in der Stadthalle mit der Rollschuhdisco ab 18 Jahren weiter. Dort kann zu Musik aus den Siebziger, Achtzigern und Neunzigern gefeiert, getanzt und Rollschuh gefahren werden. Während das Programm am Samstag wie üblich kostenlos ist, wird für die Rollschuh-Disco Eintritt verlangt.

Aufgehoben wurde ferner die Bestimmung, wonach Kleinfahrzeuge beim Umzug keine Musik spielen dürfen. «Die Rückmeldung Nummer 1 im letzten Jahr war, dass die Musik am Umzug zu leise war», erklärt Sterchi. Deshalb habe man diese Bestimmung, für die es eigentlich keinen Grund gebe, geändert.

Marti: «Geht in Ordnung»

Die Stadt Chur beurteilt die neue Route der Schlagerparade positiv. «Sie vermehrt den immer grösser werdenden Zuschauermassen optimale Verhältnisse punkto Sicherheit und Komfort zu bieten. Jede Änderung bringt natürlich auch Vor- und Nachteile», sagt Stadtpräsident Urs Marti. Das Stadthallen-Areal eigne sich sehr gut für den Anlass. Zur Altstadt meint Marti: «Die Altstadt ist sehr belebt und beliebt. Die Geschäfte und Anwohner haben aber auch immer das Anliegen um Ausgleich der Anlässe auf mehrere Plätze.» Der Veranstalter habe aus verschiedenen Gründen neu in der Stadthalle die Konzerte durchführen wollen. «Aus meiner Sicht geht es mit Blick auf die sehr wichtige Innenstadtlebung in Ordnung.»

Für die Schlagerparade Chur am 28. und 29. September 2018 werden noch Helferinnen und Helfer gesucht: helfer@schlagerparade.ch.

Landgasthof «Meierei» stellt Betrieb ein

Der Landgasthof «Meierei» am Ostufer des St. Moritzersees schliesst per sofort. Grund ist der grosse Verlust, der aus dem Betrieb resultiert. Sämtliche Verpflichtungen aus diesem werden gemäss einer Mitteilung von gestern erfüllt, und die Arbeiten an einem Umbauprojekt werden weitergeführt. Der Landgasthof «Meierei» soll als modernes Hotel und Restaurant langfristig weitergeführt werden.

Für die Zeit der Projektentwicklung war 2016 ein Hotel- und Gastronomiebetrieb aufgenommen worden. «Nach zwei Jahren muss dieser nun aber wieder geschlossen werden, da es bei Weitem nicht gelungen ist, ihn kostendeckend zu führen», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Eigentümerschaft ist nach wie vor überzeugt, dass die «Meierei» als Hotel- und Gastronomieunternehmen eine Zukunft hat. Das Projekt soll noch dieses Jahr den Nachbarn, den Behörden und der Öffentlichkeit vorgestellt und zur Baubewilligung eingereicht werden. (fh)

Quad geht in Flammen auf

Am Mittwochabend ist auf einer Waldstrasse oberhalb von Haldenstein ein Quad abgebrannt. Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei Graubünden erhielt kurz vor 20 Uhr die Meldung des Quad-Lenkers, dass sein Fahrzeug in Vollbrand stehe. Der Mann hatte zuvor die Waldstrasse bergwärts in Richtung eines Maiensässes befahren. Plötzlich habe er Rauch aus dem Fussraum bemerkt und das Fahrzeug sofort angehalten sowie verlassen. Unmittelbar danach sei das Fahrzeug in Vollbrand gestanden. Die Feuerwehr Chur rückte mit einem Dutzend Personen aus. Verletzt wurde niemand. (red)



Das ausgebrannte Quad. Bild Kapo Graubünden

Davoser Gäste sollen mehr bezahlen

In Davos ist 2019 eine erhebliche Erhöhung der Gästetaxe geplant. Diese zusätzlichen Gelder sollen in Leistungen der Bergbahnen, die freie Benützung des Ortsbusses in den Seitentälern, aber auch in die Kasse der Davoser Tourismusorganisation fliessen.

von Béla Zier

Seit zwölf Jahren können Gäste, die in Davos übernachten, im Sommer die Bergbahnen umsonst benützen. Komplett gratis ist es für die Touristen nicht, weil dieses Angebot mit Geldern aus der von ihnen zu zahlenden Gästetaxe finanziert wird. Das kostenlose Bergbahnangebot wollen die Davoser Touristiker und Hoteliers weiterhin vermarkten. Allerdings soll es künftig mehr kosten, und auch deshalb ist eine Erhöhung der Gästetaxe in Planung. Das bestätigt Reto Branschi, CEO der Davoser Tourismusorganisation.

Konkret soll die Gästetaxe (Hotellerie/Wohnungen/Zimmer) im Sommer von heute 4.60 Franken auf 6.20 Franken erhöht werden. Im gleichen Zug will man den unterschiedlichen Ansätzen für die Sommer- und Wintersaison anpassen, damit der Gästetaxentarif

ganzjährig einheitlich ausfällt. Das würde im Winter zu einer Erhöhung (Hotellerie/Wohnungen/Zimmer) von 5.90 Franken auf 6.20 Franken führen.

Die DKB will mehr Geld

Ausgelöst wurde Gästetaxen-Diskussion durch die Davos Klosters Bergbahnen AG. Sie will mehr Geld für ihren Aufwand. Branschi formuliert das so: «Es wurde der Wunsch nach einer Erhöhung geussert.» Das Bergbahnunternehmen erhalte seit zwölf Jahren den gleichen Beitrag, sein Angebot enthalte unterdessen aber viel mehr Leistungen. Wie viel Geld die Davos Klosters Bergbahnen AG für das Sommerangebot aktuell erhält, das gibt Branschi nicht bekannt. Er beruft sich auf eine Stillschweige Klausel im entsprechenden Vertrag. Auch die Davoser SCHATZALPBahn kann im Sommer von Gästen umsonst benützt werden. Die-

ses Unternehmen hat nicht um eine Entschädigungserhöhung ersucht. Er werde sich zu dieser Thematik demnächst mit Schatzalp-Mitbesitzer Plus App treffen, so Branschi.

Für die Weiterführung des sommerlichen Kostenlos-Bergbahnangebots soll mit den Davoser Bergbahnen ein Zehnjahresvertrag abgeschlossen werden. Diese Forderung haben Davoser Hoteliers an einer Sitzung gegenüber Branschi aufgestellt. Das Protokoll des Treffens liegt dieser Zeitung vor.

Bus-Zuschlag sorgt für Ärger

Mit den Geldern aus der höheren Gästetaxe soll im Weiteren ein Ärgernis beseitigt werden. So können in Davos übernachtende Touristen mit ihrer Gästekarte zwar den Ortsbus umsonst benützen, aber für die Busfahrt in die für Ausflüge beliebten Seitentäler Serinig und Dischma muss aufgrund von

Bestimmungen des Bundesamts für Verkehr ein Zuschlag bezahlt werden. Diese Strecken sollen künftig inkludiert und dazu Gelder aus der Gästetaxe verwendet werden. Man verzeichne wegen der Zuschlagszahlungen sehr viele Gästebeschwerden, die Details zur Umsetzung kläre derzeit die Gemeinde Davos ab, erklärt Branschi.

«Kostenlos»-Angebote streichen

Vom zusätzlichen Geld, das die Erhöhung der Gästetaxe einbringen würde, soll ein Teil auch direkt in die Kasse der Tourismusorganisation fliessen. Branschi begründet dies damit, dass man in den vergangenen Jahren das kostenlose Sommergästeprogramm ausgebaut habe. Dieses wird von den Touristikern als «weltbestes Gästeprogramm» im Markt angepriesen und verursachte 2017 Gesamtkosten von rund 215'000 Franken. Im vergangenen

Jahr haben laut Branschi rund 9'000 Personen an den verschiedenen Aktivitäten teilgenommen.

Das Sommerprogramm soll aber künftig nicht mehr mit «kostenlos» beworben werden. Das haben Davoser Hoteliers gemäss Vermerk im Sitzungsprotokoll zur Gästetaxen-Erhöhung verlangt. Ziel müsse sein, mit einer anderen Bezeichnung «kaufkräftigere Gäste zu generieren», heisst es.

«Extrem günstig für den Gast»

Branschi widerspricht, dass man, kaum geht es touristisch allmählich wieder etwas aufwärts, mit der geplanten und doch recht stattlichen Taxerhöhung den Gast melken will. «Das muss man komplett anders betrachten. Die Leistungen, die der Tourist im Sommer in unserer Destination erhält, sind extrem günstig.» Die Erhöhung soll im kommenden Jahr erfolgen.